



**curafutura**

Die innovativen Krankenversicherer  
Les assureurs-maladie innovants  
Gli assicuratori-malattia innovativi

## Medienmitteilung

Bern, 24. Juni 2020

### **Dreijahresüberprüfung von Arzneimitteln: Einsparungen erfreulich, mehr wäre machbar gewesen**

***Die Preissenkungen von Arzneimitteln in den Jahren 2017, 2018 und 2019 ermöglichen ab 2020 Einsparungen von rund 365 Millionen Franken pro Jahr. Diese Preisanpassungen wurden vom Bundesamt für Gesundheit durch die Dreijahresüberprüfung bei den Medikamentenpreise vorgenommen. Das ist ein akzeptabler Wert, der allerdings klar höher hätte ausfallen können. Eine Motion des Urner Ständerats Josef Dittli unterstützt die Medikamentenpreisdämpfung zudem von parlamentarischer Seite her.***

Nach gerichtlich verodneter [Pause](#) hat das BAG 2017 – 2019 einen grossen Teil der auf der Spezialitätenliste aufgeführten Arzneimittel überprüfen können. Ausgenommen waren Arzneimittel, die bei der Überprüfung weniger als ein Jahr auf der Liste waren, innerhalb von 12 Monaten eine Limitationsänderung oder Indikationserweiterung erfahren hatten sowie befristet aufgenommene Arzneimittel. curafutura hat die Einsparungen anhand der tatsächlichen Ausgaben innerhalb der Grundversicherung berechnet. Basis hierzu waren die Preise vor und nach der BAG-Überprüfung:

Jahr	Ausgaben für Tranche im jeweiligen Überprüfungsjahr	Berechnungen curafutura Tranche des jeweiligen Jahres <sup>3</sup>	Einsparungen auf Gesamtumsatz der Tranche im jeweiligen Überprüfungsjahr
2017 <sup>1</sup>	Fr. 2'843 Mio.	150 Mio.	5.3 %
2018 <sup>1</sup>	Fr. 1'874 Mio.	115 Mio.	6.1 %
2019 <sup>2</sup>	Fr. 1'878 Mio.	100 Mio.	5.3 %
Total ab 2020 p.a.		365 Mio.	

<sup>1</sup> Preisgrundlage für die Berechnung jeweils November des Jahres, Werte auf 5 Mio. CHF gerundet

<sup>2</sup> Berechnete, geschätzte Daten auf Basis der Preise von März 2020 und der Ausgaben für die überprüfte Tranche im 2019

<sup>3</sup> Datenquelle: Tarifpool sasis ag hochgerechnet, Datenbank COGE ASL von curafutura

Gemäss der Analyse von curafutura hätten die Einsparungen um ca. 300 Mio. CHF höher ausfallen können. Dass dieses Potential nicht ausgeschöpft wurde, liegt u.a. an der Verzögerung der Preisabschlüsse. Darüber hinaus wurde das Einsparpotential zugunsten der Versicherten auch wegen [73 Rekursen](#) seitens der Industrie nicht realisiert.

Die Schweiz wird weiterhin europäische Spitzenreiterin mit den höchsten pro-Kopfausgaben für Medikamente bleiben, da neueingeführte Medikamente in der Regel sehr hohe Preise haben und Wirtschaftlichkeitskriterien (Auslandpreisvergleich; therapeutischer Quervergleich) zu wenig greifen.

Noch wird behördenseitige Preisregulation angewandt, statt wettbewerbliche Verfahren einzusetzen, die im europäischen Ausland längst erfolgreich erprobt sind. curafutura fordert im patentabgelaufenen Bereich die Einführung eines - im Gegensatz zum Bundesratsvorschlag - wettbewerblichen Referenzpreissystems sowie den Abbau von Hemnissen (antiquierte Zulassungsverfahren; behördliche Auflagen) zur Zulassung günstiger Medikamente sowie anreizneutrale Handelsmargen.



**curafutura**

Die innovativen Krankenversicherer  
Les assureurs-maladie innovants  
Gli assicuratori-malattia innovativi

### **Ansprechender Ansatz, aber noch nicht am Ziel**

In Anbetracht der stetig steigenden Medikamentenausgaben von gegenwärtig über 7% pro Jahr, ist die Dreijahresüberprüfung ein zentral wichtiges Instrument um die Kostensteigerungen in den Griff zu bekommen. Das Instrument alleine ist jedoch nicht in der Lage, die Medikamentenausgaben zu stabilisieren. Hierfür braucht es faire Preise bereits bei der Aufnahme in die Vergütungspflicht der OKP. curafutura fordert daher eine jährliche Überprüfung ausnahmslos aller Medikamente sowie die konsequente Umsetzung des gesetzlich verankerten Konstengünstigkeits-Prinzips. «Damit», so Pius Zängerle, Direktor curafutura, «würde sich das erreichte ansprechende Einsparpotential deutlich vergrössern und hätte einen wirklich spürbaren Kostendämpfungseffekt». Diesen Effekt zu verstärken verfolgt auch das Konzept hinter der Motion von Ständerat Josef Dittli (UR), wonach bei einer Indikations- und Mengenausweitung ein heute fehlender Mechanismus zur Kosteneindämmung eingeführt werden soll.

### **Kontakt für Medienschaffende:**

*Pius Zängerle, Direktor*

*Telefon: 031 310 01 84; Mobile: 079 653 12 60; [pius.zaengerle@curafutura.ch](mailto:pius.zaengerle@curafutura.ch)*

*Ralph Kreuzer, Kommunikation*

*Telefon: 031 310 01 85; Mobile: 079 635 12 09; [ralph.kreuzer@curafutura.ch](mailto:ralph.kreuzer@curafutura.ch)*

curafutura – das sind die Krankenversicherer CSS, Helsana, Sanitas und KPT.

curafutura setzt sich ein für ein solidarisch gestaltetes und wettbewerblich organisiertes Gesundheitssystem.

In ihrer Charta bekennt sich curafutura zum Wettbewerb im schweizerischen Gesundheitswesen – als Grundlage von Qualität und Innovation. Für die massvolle Regulierung des Systems, im Einklang mit einer wirksamen Governance sowie einer nachhaltigen Finanzierung, setzt curafutura auf eine starke Tarifpartnerschaft mit den Leistungserbringern zugunsten von Qualität und Effizienz in der medizinischen Versorgung.

**Die vollständige Werte-Charta von curafutura ist abrufbar unter**

**<http://www.curafutura.ch/ueber-uns/werte-charta/>**